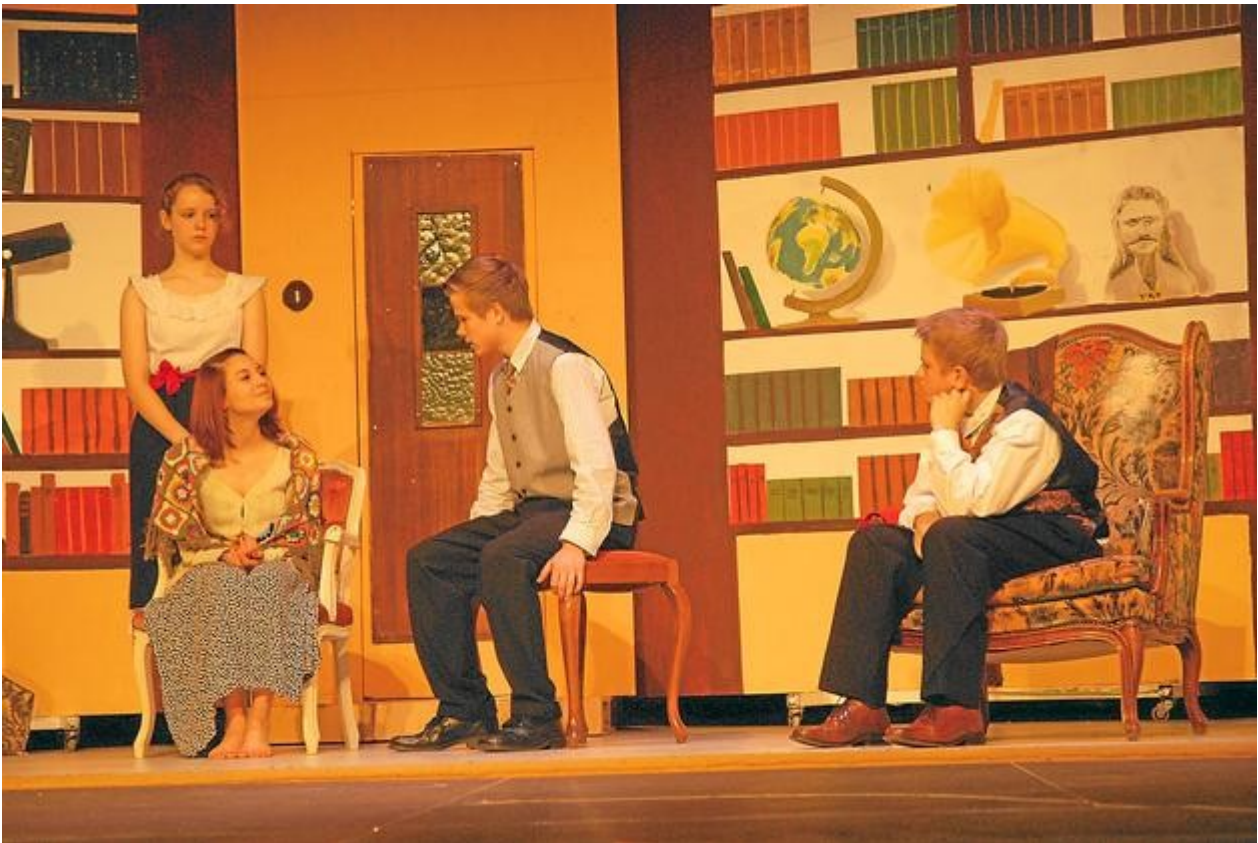




Zum Abschluss Walzer mit den Eltern



In Higgins' großem Haus nehmen die Übungsstunden für die übermüdete Eliza auch um drei Uhr nachts noch kein Ende. Foto: Walleck

Everswinkel -

Die Schüler genossen am Ende den tosenden Applaus und ließen als Zugabe die Ballszene noch einmal aufleben, wobei beim Walzer sogar Eltern, Freunde und Produzenten mit auf die Bühne geholt wurden. Nach drei Wochen Probenarbeit lieferten die Achtklässler der Waldorfschule in drei Aufführungen des Musicals „My Fair Lady“ eine beachtliche Leistung ab.

Von Wiebke Walleck

Es wird Nacht im alten London, die Lichter gehen aus, doch aus Dr. Higgins Haus in einem der feineren Stadtviertel sind ununterbrochen Sprachübungen zu hören „Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen.“ Eine Szene aus dem Musical „My Fair Lady“, das am Wochenende von der 8. Klasse der Waldorfschule Everswinkel aufgeführt wurde. An gleich drei Tagen spielten die Schüler das Stück um das verarmte Blumenmädchen Eliza, das vom egoistischen Sprachwissenschaftler Henry Higgins in einer Wette zur feinen Lady gemacht werden soll.

Google-Anzeigen

Petra Kottusch hatte als Lehrerin mit ihrer Klasse das Stück erarbeitet, unterstützt wurde sie von Wilhelm Neu, Theaterpädagoge aus Münster. Die musikalische Gestaltung übernahmen Lehrerin Dorothea Lies und Nato Omanadze, die die Schüler am **Klavier** begleitete. Sebastian Knipp, Tanzlehrer aus Münster, übernahm Choreographie und Tanz. Durchs Programm führte ein von den

Schülern selbst gestaltetes Programmheft. Bei der Rollenverteilung ging es sehr gerecht zu, alle 30 Schüler der Klasse spielten mit und nach der Pause tauschten sie sogar die Rollen, damit jeder seinen großen Auftritt hatte.

Nach nur drei Wochen Proben ging das Stück natürlich nicht ganz fehlerfrei, aber beachtlich flüssig über die Bühne. Kottusch wusste den Grund für die kleinen Patzer am Samstag: „Die Schüler sind nach der Premiere am Freitag und den zwei Proben tagen davor erschöpft.“ Trotzdem war die Stimmung schon vor Beginn sowohl beim Publikum als auch bei den Schauspielern sehr gut. Ein kleiner Rest Nervosität war spürbar, aber insgesamt „sind die Aufregung und die Anspannung der Premiere jetzt der Vorfreude gewichen“, wie Kottusch zur Begrüßung treffend feststellte.

Als sich dann der in diesem Fall nur sprichwörtliche Vorhang hob, fanden sich die Zuschauer auf dem lebhaften Blumenmarkt Covent Garden in London wieder, auf dem sich Eliza und Higgins zum ersten Mal begegnen. Besonders sprachlich hoben sich hier die Gesellschaften voneinander ab. Die armen Leute wurden mit einem deftigen Berliner Dialekt ausgestattet, der im Publikum für viel Belustigung sorgte. Besonders Eliza, ihr Vater und dessen Freunde fielen durch den Dialekt mächtig auf. Sätze wie, „Was hast du für ihr getan?“ oder „Ich trinke sogar mehr als wie er!“ verfehlten ihre Wirkung beim Publikum nicht. Aber auch sonst ging es in dem Stück alles andere als traurig zu, die vielen Lacher lockerten die Stimmung immer wieder auf.

Bei den Schauspielern brillierten besonders Theresa Oude-Kotte und Lena Reiners als Eliza, die sowohl die derbe Eliza vom Anfang als auch die feine Lady zum Ende des Stücks überzeugend darstellten. Zwar waren nicht alle Schauspieler so überzeugend, aber das tat dem Charme der Aufführung keinen Abbruch.

Im zweiten Akt dann der Auftritt der feinen Londoner Gesellschaft mit prächtigen Kleidern, die die Klasse als Leihgabe von „Horizonte“ in Ennigerloh erhielt. Hier löste Felix Meier Florian Machelett als Mr. Higgins ab und verkörperte so auch die kleinen Veränderungen in Higgins, der zunehmend menschlicher und zutraulicher wird. Der große Unterschied in den Umsetzungen der Rolle sorgten leider erst für Verwirrung, bevor bewusst wurde, dass beide einen sehr guten Henry Higgins abgaben.

Fantasievoll und kreativ waren die Bühnengestaltung, der Einsatz von Licht und manche Umsetzungen, wie das Pferderennen von Ascot, bei dem die Schüler selbst kurzerhand die Rolle der Tiere übernahmen und durch Klopfen auf die eigenen Beine das Hufgetrappel darstellten. Sehr gelungen war auch die Ballszene, in der Eliza in der feinen Gesellschaft auftritt und aufgenommen wird, die durch ein Schattenspiel abstrakter und intensiver wurde.

Nachdem sich Higgins und Eliza nach zahlreichen Auseinandersetzungen endlich eingestanden, dass sie sich lieben, fiel der Vorhang. Die Schüler genossen sichtlich den tosenden Applaus und ließen als Zugabe die Ballszene mit **Musik** und Tanz noch einmal aufleben. Beim Walzer wurden sogar Eltern, Freunde und Produzenten mit auf die Bühne geholt. Und als später sogar aus dem „Off“ noch Jubelschreie zu hören waren, konnte man sicher sein, dass es eine sehr gelungene Aufführung war.

Mehr **Bilder** zum Thema

in den Fotogalerien auf

www.wn.de